

## Doch wieder abgestiegen...

Unser Team ist eine richtige Fahrstuhlmannschaft: In den letzten sechs Jahren sind wir immer auf- und abgestiegen. Nachdem wir im letzten Jahr aber erstmals den Aufstieg aus eigener Kraft und nicht am grünen Tisch geschafft haben, waren wir in diesem Jahr optimistisch, es endlich einmal zu schaffen, oben zu bleiben. Es gab auch andere Vorzeichen, die uns positiv stimmten: Joel fand zu früherer Stärke zurück und bildete mit Sander die klare Teamspitze. Auch hinten hatte sich Martijn im letzten Jahr enorm verbessert und war in der 2. Liga auch ein sicherer Wert und Märtel war nach den guten Leistungen an den letztjährigen Sihlseemeisterschaften sehr motiviert für die diesjährige Saison. Jeroen jedoch konnte verglichen mit dem letzten Jahr nicht so viel Zeit auf dem Tennisplatz verbringen und Rouven und Reto haben immer wieder Mal mit kleineren Verletzungen zu kämpfen, doch im allgemeinen schien die Form zu stimmen. Leider kam es trotzdem zum Abstieg, aber alles der Reihe nach.

Nach dem letzten Spiel haderten wir, dass wir wegen einem Punkt nicht Gruppendritter geworden sind und daher als Gruppenvierter auf Fehraltorf trafen, das den Gruppenvierten ihrer Gruppe mit 8-1 besiegte. An diesem heissen Sonntagnachmittag trafen wir also kurz vor 13.00 ein und konnten gleich loslegen. Jeroen begann auf einem Platz und traf als Nummer 3 auf einen R5er, bei dem wir schon im Vorfeld anhand der Resultate erkannt hatten, dass er stark war. Jeroen fühlte sich eigentlich gut, hatte ein gutes Gefühl beim Einspielen und sah, dass der Gegner Druck machen kann, wenn er will. Zu Beginn des ersten Satzes war der Gegner aber eher darauf bedacht, sicher zu spielen und abzuwarten und Jeroen machte dann im Ballwechsel häufig den Fehler. Jeroen steigerte sich dann, verlor den ersten Satz trotzdem mit 0-6. Im zweiten Satz steigerte sich dann Jeroen weiter, traf die Bälle so, wie er sie gerne hätte, jedoch hatte der Gegner immer eine bessere Antwort bereit. Alle seine Stopbälle und Passierbälle kamen und irgendwann dachte sich Jeroen, dass er gar nicht besser spielen kann und es trotzdem nicht reicht. Jeroen verlor mit 0-6 0-6, obwohl er eigentlich eine gute Leistung gezeigt hatte. Der Gegner traf aber im ganzen Match ca. 5x den Ball nicht ins Feld, erzwungen und nicht erzwungen, und dass er einen Ball ins Netz schlug, konnte sich Jeroen nicht erinnern. Schlussendlich gab er auch zu, dass normalerweise seine Stopbälle und Passierbälle nie so gut kommen und er womöglich noch nie so gut gespielt hat. Es stand also 0-1 aus unserer Sicht. Mittlerweile waren auch Sander als Nr 1, Märtel als Nr 4 und Rouven als Nr 5 in ihre Partien gestartet. Sander spielte gegen einen R4er und hatte vor allem Mühe mit seinem Return. Als er dann bei 4-5 eine kleine Schwächephase einzog, lag er plötzlich einen Satz zurück. Eigentlich hatten wir mit einem Sieg unserer beiden Topspielern gerechnet. Der zweite Satz war nur zu Beginn ausgeglichen, doch dann zog der Gegner weg und besiegte Sander mit 6-4 6-1. Woran es genau gelegen hatte, wusste er selber auch nicht so genau, denn er verliert nicht oft einen Interclubmatch. Rouven spielte gegen einen Gegner, der ähnlich spielte wie er. Rouven spielte gut, doch auch er verlor mit 3-6 3-6. Es stand also bereits 0-3 und wir durften noch eine Partie verlieren. Auf Märtel hatten wir heute gesetzt. Wie bereits erwähnt sahen wir, dass der eine R5er stark war, der andere eher weniger. Das war unsere Chance und setzten Märtel, der diese Saison sehr solid gespielt hat, gegen ihn an und wurden belohnt. Er spielte taktisch klug und schlug den R5er

mit 6-2 6-1, wenigstens ein Punkt. Martijn spielte heute ebenfalls gut und gestaltete den 1. Satz sehr ausgeglichen. Zum Schluss unterliefen ihm aber doch ein paar Fehler zu viel und musste den ersten Satz ärgerlicherweise mit 5-7 abgeben. Konnte er sich in dieser Hitze noch motivieren, einen dritten Satz zu erzwingen? Leider nein, er verlor den zweiten mit 2-6 und insgesamt stand es 1-4 und unsere Hoffnung ruhte auf Joel, der für uns noch die Möglichkeit holen konnte, in den Doppel genügend Punkte zu holen.

Diesem Match gebührt aber ein eigener Abschnitt, da es ein richtiges Marathonmatch wurde und ca. 3,5h dauerte, bei dem Tennis auf höchstem Niveau geboten wurde. Nach Joels Leistung im ersten Heimspiel dachten wir eigentlich, dass ein R4 Spieler ihm nicht gefährlich werden konnte. Spätestens nach der dritten Vorhand sehen wir auch im Training meistens keinen Ball mehr. Der Gegner sah nicht so gut aus und auch seine Technik war schrecklich, doch dies kann leider täuschen. Das einzige, was an seiner Technik wirklich gut war, war dass er ständig tief in den Knien war und somit seinen Körperschwerpunkt tief halten konnte und unter jeden Ball kam, und das wurde zu Joels Problem. Der Gegner brachte alle hart und flach geschlagenen Vorhandbälle von Joel alle irgendwie zurück, und zwar nicht einfach sondern flach mit Länge und Präzision. Wie er das so konstant schaffte, keine Ahnung.. Joel lag relativ schnell 0-3 zurück, da ihm noch zu viele Fehler unterliefen. Er steigerte sich dann aber und holte auf 3-3 auf, danach führte immer der Gegner und es lief aufs Tiebreak aus. Dort zeigte der Gegner dann Nerven und machte für einmal die Fehler selber, Joel gewann mit 7-2. Wer nun gedacht hatte, dass Joel den Schwung mitnehmen würde in den zweiten Satz oder Gegner sich dachte, er verliert diesen Match und setzt alles auf ein Doppel, hatte sich geirrt. Joel lag wieder gleich mit 0-3 hinten, holte wieder auf, gab dann allerdings beim Stand von 4-5 seinen Aufschlag ab und verlor somit den zweiten Satz. Nun musste der arme Joel in dieser Brutshitze, was er überhaupt nicht mag, noch einen dritten Satz spielen gegen einen Gegner, der ihm nichts schenkte. Endlich startete Joel gut in den Satz und führte schnell mit 3-1, doch dann gab es kritische Momente und falsche Entscheide. Joel führte bei eigenem Aufschlag mit 40-0, gab dann zwei Punkte ab und schlug bei 40-30 einen Aufschlag, der den Gegner zuerst Out gab, sich dann aber korrigierte und dann sagte, er sei gut gewesen. Dies wäre Joels Game gewesen, aber der Gegner fragte, ob sie Wiederholung machen würden und Joel war einverstanden, da er nichts dagegen sagen wollte. Es wäre 4-1 gewesen. Beim nächsten Punkt schlug Joel eine Vorhand auf die Linie, man sah wie sie weiss wurde, doch der Gegner gab sie out. Wieder ein Fehlentscheid, es wäre wieder 4-1 gewesen. Wie es der Tennigott dann meistens will, stand es anstatt 4-1 dann 3-2 und 3-3 und bei 4-4 15-15 wieder so eine knifflige Entscheidung. Joel spielte einen Stopball, der auf der Netzkante landete und beim Gegner im Feld, dieser war schnell da, spielte den Ball rüber, landete aber selber im Netz bevor der Ball auf Joels Seite zweimal auf dem Boden landete. Wieder klarer Entscheid zu Joels Gunsten, doch der Gegner wollte wieder Wiederholung und Joel gab nach. Statt 15-30 und einer guten Chance für Joel auf das Break, führte der andere plötzlich mit 5-4 und er und ganze Publikum jubelte, worauf dann Joel halblaut sagte „heb dFrässi“. Der andere spielte dann nach leider den Match nach Hause und Joel regte sich wirklich auf, sagte sogar „dieser W..x..r mit seinen Diskussionen“ zu uns, obwohl er sonst eher ruhig ist. Für uns war daher der Abstieg besiegelt und das einzig positive an dieser Niederlage war, dass wir keine Doppel mehr spielen mussten, da es mittlerweile bereits 19 Uhr gewesen war. Vermutlich hätten wir es sowieso nicht geschafft, alle drei Doppel zu

gewinnen, zumal wir in der 1. Liga erst ein Doppel gewinnen konnten in diesem Jahr. Für Joel war es aber ärgerlich, so lange gekämpft zu haben und am Schluss ausser mit einem Sonnenstich mit leeren Händen dazustehen. Einer der Gegner kam letztendlich noch einmal auf uns zu und sagte, wenn Joel die Spielregeln besser gekannt hätte, hätte er gewonnen.

Da wir (vielleicht etwas zu früh) mit dem Klassenerhalt abgeschlossen hatten, hielt sich die Enttäuschung in Grenzen. Enttäuschen war höchstens, dass wir eigentlich alle gute Leistungen zeigten und trotzdem deutlich verloren. Im nächsten Jahr greifen wir aber wieder an. Wir assen dann gemeinsam mit den Gegnern, Zuschauern und anderen Helfern und wurden sehr gut bedient mit vielen Grilladen und feinen Salaten. Nach so langer Zeit auf dem Tennisplatz hatten wir auch langsam Hunger.

Von Andy Keller hatten wir bereits am späteren Nachmittag die Nachricht erhalten, dass die den Klassenerhalt ebenfalls nicht geschafft haben. Somit haben wir es geschafft, im letzten Jahr am gleichen Tag aufzusteigen und in diesem Jahr gleichzeitig abzustiegen. Dies sollte aber nicht so gewürdigt werden wie im letzten Jahr.

Bis im nächsten Jahr.

Von Jeroen de Leur